

Das Schicksal hat Augen wie der Mond

von Amayo~Yukiko

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Prüfend stand ich vor meinem silbergeschnörkeltem und ziemlich aussehenden Spiegel und begutachtete mein Outfit, welches aus einer dunkelblauen Blazer, einer schwarzen Hose und einer weißen Bluse bestand. Ich drehte und wendete mich, damit ich auch wirklich jede einzelne Stelle meines Körpers kritisch beäugen konnte. Als ich mit meiner persönlichen Bewertung einigermaßen zufrieden war, blickte ich nun zu meinen Haaren. Meine sonst so hübsche blonde Mähne mit bordeauxfarbenen Strähnen, wirkte heute völlig zerzaust und strubbelig auf mich. Vergleichbar mit dem zotteligen Fell eines Hundes fand ich. Ich hob sie mit einer Hand hoch und lies sie daraufhin wieder fallen. Seufzend versuchte ich einige Frisuren aus meinem Wischmob zu zaubern, doch vergeblich. Das war ja Wort wörtlich zum Haare raufen! Da hatte man den ersten Schultag an einer neuen Schule und wollte gut aussehen und ausgerechnet heute machten einem die Haare einen fetten Strich durch die Rechnung.! Wütend funkelte mich mein Spiegelbild mit giftgrünen Smaragdaugen an. "Ria das Frühstück ist fertig!", rief die Stimme meiner Mutter. "Gleich!", fauchte ich zurück und machte mich erneut an meine Haare. Ich holte eine Bürste und quälte mich durch diesen Haardschungel. Nach gefühlter Ewigkeit nickte ich endlich meinem Ich zu und machte mich auf den Weg nach unten in die Küche. Lächelnd ließ ich mich neben meine jüngere Schwester Azami auf den Stuhl plumpsen. "Schön, dass die Dame sich endlich dazu entschlossen hat uns beim Frühstück mit Ihrer Anwesenheit zu beehren", begrüßte mich meine Mutter mit einem Grinsen im Gesicht. Sie war mir wirklich noch nie richtig böse wegen etwas. Sie war die Art von Mutter, die nie viele Fragen stellte und sich mit knappen Antworten fienstellte. Ich liebte sie einfach dafür, dass sie mich so gut verstand, wie kein anderer manchmal und es auch respektierte, wenn ich mal nicht reden wollte. Ein Blick auf meine weiße Armbanduhr verriet mir, das ich schon viel zu spät dran war und mich beeilen musste, wenn ich nicht zu spät am ersten Schultag erscheinen wollte. Aufgesprungen wie ein verschrecktes Tier, schnappte ich mir eine Scheibe Toast, verdrücke diese beim Anziehen von Jacke und Schuhen, schrie noch "Bis später!" schnappte mir meine Tasche und weg war ich. Unterwegs rannte ich wie wild und kam noch gerade rechtzeitig beim letzten Klingeln an der Schule an. Hechelnd und mit wildpochendem Herzen betrat ich ein altertümliches und atemberaubendes Schloss - besser bekannt als Miyako Hashiburah High School - meine neue Schule. Ich marschierte schnurrstraks geradeaus zum Sekretariat, wo eine mittelgroße Frau mit dunkelbraunen Haaren, die zu einem Dutt zusammengebunden waren, und mit freundlich aussehenden braunen Augen auf jemanden zu warten schien. Als ich mich ihr näherte, drehte sie sich augenblicklich zu mir um und ehe ich meinen Mund zu einer Begrüßung aufmachen konnte, sagte sie: "Pünktlichkeit gehört wohl nicht zu deinen Stärken, was?" Ich war so verdutzt von ihrer Antwort gewesen, dass ich nicht anders konnte, als sie mit offenen Mund unglaublich anzustarren. Genervt verdrehte sie daraufhin die Augen. Peinlich berührt über mein Verhalten stammelte ich eine Entschuldigung und lief knallrot an. "So da wir das nun geklärt hätten, sie streckte mir die Hand entgegen, Mein Name ist Kaori Eman. Ich bin die Direktorin dieser Schule und erwarte von jedem Schüler und jeder Schülerin, dass diese in der Lage sind pünktlich zu erscheinen, besonders, fügte sie noch hinzu mit spöttisch blitzenden Augen, an ihrem ersten Schultag."

Damit machte sie sich auf den Weg und schweigend folgte ich ihr. Was für ein Drachen! Viel Spaß an deiner neuen Schule! Die Gänge durch die der Drachen -neuer Spitzname!- mich führte, waren genauso atemberaubend schön, wie das Gebäude selbst. Plötzlich blieben wir von einer blauen Tür stehen. Anscheinend mein neues Klassenzimmer, dachte ich mir. Ich schluckte schwer. Das musste sie bemerkt haben, denn sie sagte mit einem hämischen Grinsen: "Na aber wer hat denn da Angst? Soll ich deine Mutter anrufen gehen?" Ich riss mich zusammen, um ihr nicht einen Karateschlag in ihr vor Arroganz aufgeblasenes Gesicht zu verpassen. "Danke, aber ich denke ich bin alt genug um mir das alleine zutrauen zu können, Frau Direktorin Emanu." "Gut, wenn du meinst." Mit diesen Worten riss sie die Tür auf und ein Haufen von Schülern blickten mich sofort alle an. Gefühlte 100 Augenpaare schauten mich an. Der Drachen betrat das Klassenzimmer und so folgte ich ihr so selbstbewusst ich konnte. Gott, Ria rei dich zusammen! Schön cool bleiben. Wie alt bist du 12? Tief atmete ich ein und legte den Schalter des Selbstbewusstseins um. Mit hoch erhobenem Hauptes blickte ich lächelnd in die Augen meines zukünftigen Lehrers, einem kleinen dicklichen Mann mit ebenso dicker Brille auf der Nase, und in die Runde von verschiedenen Ansammlungen der Gesichtsausdrücke meiner zukünftigen Klassenkameraden. Na dann, das Spiel der Neuen möge beginnen.

Das Schicksal hat Augen wie der Mond Teil~2

von Amayo~Yukiko

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Ria hat heute den ersten Tag an ihrer neuen Schule. Der atemberaubenden und historischen Miyako Hashiburah High School! Doch schon am Anfang läuft nicht alles glatt für sie: die Direktorin Frau Emanu stellt sich als der totale Drachen heraus -.- die so unhöflich ist, dass man am liebsten sofort wieder abgehauen wäre, doch leider geht das nicht. Was erwartet Ria wohl noch so alles an ihrem ersten Schultag? Lest es selbst in Kapitel 2: Schlimmer-geht immer!



Kapitel 1

Kapitel 2: Schlimmer- geht immer!

"Guten Morgen Herr Shita. Ich bringe Ihnen die neue Schülerin. Bitte kümmern Sie sich um sie, ja? Ich muss noch wichtige Unterlagen bezüglich der Schule bearbeiten." Ein Blick, so ätzend wie sie selbst, auf mich gerichtet fügte sie an mich gewandt hinzu: "Ich hoffe du wirst dich hier gut einfinden."

Innerlich machte ich Würgegeräusche so widerlich war ihr scheinheiliges Gehabe! Um mich nicht wirklich übergeben zu müssen, nickte ich ihr nur lächelnd zu. Daraufhin verschwand sie hinter der blauen Klassenzimmertür. Ein Räuspern erinnerte mich daran, dass ich ja immer noch von gefühlten 100 Augenpaaren betrachtet wurde und blickte mich schnell in Richtung des Räusperns. Mein neuer Klassenlehrer, Herr Shita soweit ich das richtig verstand, schaute mich mit schwarzen freundlichblickenden Augen an. "Ab heute werde ich dein neuer Klassenlehrer sein. Mein Name ist Ichiro Shita. Und ich freue mich ganz herzlich dich in unserer Klasse begrüßen zu dürfen." Lächelnd reichte ich ihm die Hand. "Vielen Dank Herr Shita.", antwortete ich mit ehrlicher Freundlichkeit. Bei ihm fiel es mir nämlich nicht schwer ein echtes Lächeln zu zeigen, weil seins genau so echt war wie meines. "Nun denn, fügte er immer noch mit warmen Lächeln hinzu, stell dich uns doch bitte einmal vor." Gut, also auf geht es, Ria. Kerzengerade blickte ich direkt in die Klasse und erntete schon gleich bewundernswerte Blicke von einigen Jungen und Mädchen. Anscheinend haben sie erwartet, dass ich auch eins von der schüchternen Sorte bin, schoss es mir durch den Kopf. "Mein Name ist Ria Iburu. Ich bin 16 Jahre alt und bin erst seit kurzem hier in Unmei. Davor habe ich mit meiner Mutter und meiner kleinen Schwester Azami in Sakura gelebt. Ich freue mich diese Klasse besuchen zu dürfen. Danke." Damit beendete ich meine mehr als ausführliche Vorstellung und hoffte somit keine Fragen gestellt zu bekommen. Während der ganzen Zeit, in der ich erzählte, hörte mir jeder aufmerksam zu ohne auch nur ein Wort miteinander zureden. Das wirkte schon fast unheimlich auf mich. Waren die Schüler hier in Unmei immer so..so..unheimlich höflich? "Gut, danke Ria. Ich hoffe ihr werdet Ria unterstützen und helfen falls sie Fragen hat. Ach ja und bevor ich es vergesse..Ich brauche eine freiwillige Person, die Ria doch bitte unsere Schule zeigt." Prompt wie auf Kommando gingen alle

Finger nach oben und die Meute an Schülern bettelte förmlich mir die Schule zeigen zu dürfen. So gar schräg diese Klasse..haha..Die Stimme des Lehrers riss mich aus meinen Gedanken:" Na sowas. Ich glaube du bist hier schon beliebter als ein Promi.Also dann such dir doch bitte jemanden aus." Mit schiefem lächeln und fragendem Blick schaute ich Herr Shita an. "Würde ich ja gerne, aber..Ich kennen noch nicht einmal die Namen der Schüler." Peinlich berührt kratzte sich Herr Shita am Kopf. "Natürlich, entschuldige Ria. Also dann, sein Blick schweifte durch die Klasse, wen nehmen wir nur..und blieb schließlich bei einem Mädchen mit violetten schulterlangen Haaren und roten Augen hängen."Akemi Midano. Du wirst Ria die Schule zeigen und sie hier mit allem etwas vertrauter machen." Das Mädchen erhob sich und lächelte mich freundlich an. "Ja Herr Shita.Keine Sorge bei mir bist du in guten Händen.", sagte sie zwinkernd. Dann setzte sich wieder. Ich lächelte ihr belustigt zurück. "So Ria, jetzt kannst du dir einen Platz aussuchen.", forderte mich der Lehrer auf. Augenblicklich boten mir alle Jungen einen freien Platz neben sich an und lustige daran war, sie schubsten sich sogar von den Stühlen um freie Plätze vorweisen zu können. Oh man, wo bin ich nur gelandet..Führen sich auf, als hätten sie noch nie ein weibliches Wesen gesehen -- Kindergarten. Innerlich verdrehte ich die Augen. Ich war so viel Aufmerksamkeit an meiner alten Schule nicht gewohnt, da wurde ich genauso behandelt wie alle anderen Mädchen auch. Okay korrigiere mich. Ich war an einer REINEN Mädchenschule gewesen, daher ist es klar warum ich s behandelt worden bin. Aber das hier war einfach... lächerlich mit anzusehen. Wie Hähne stritten sie sich um mich. Mein Blick huschte zwischen den vielen freien Plätzen hin und her, bis ich einen freien Platz erhaschte, den das Mädchen namens Akemi mir mit fettem Grinsen im Gesicht mit freier Hand auf dem Stuhl, anbot. Dankend nickte ich ihr zu und ließ mich neben ihr nieder. Sofort erntete ich enttäuschte Blicke von den Jungs. Tut mir leid Leute aber ich stehe nicht so auf gaffende Sitznachbarn.;

In der Pause, die am Nachmittag stattfand, zeigte mir Akemi ausgiebig jeden einzelnen Gang und jeden einzelnen Raum der Schule.Es waren so viele Informationen für mein Gehirn, sodass ich schon bald nicht mehr wo wusste wo was lag. "Hier befindet sich unsere Schulbibliothek, sie ist schon sehr alt, genau genommen so alt wie unsere Schule selbst.", erklärte mir Akemi gerade lachend. Wir gingen an einer wunderschönen und riesengroßen Bibliothek, nein mehr einem Archiv, dass die Historik dieses Schlosses umso mehr verkörperte. Staunend blickte ich an Akemi hinein.Überall standen riesengroße Bücherregale und jedes Buch war in Leder eingebunden und ästhetisch prachtvoll.In der Bibliothek befand sich ein roter Teppich und alles dort bewirkte in mir, dass ich mich anfang wie ein Prinzessin in einem magischen Schloss zu fühlen. Mein Blick schweifte noch eine Weile von der Magie des Raumes angezogen durch die Bibliothek. "Schön, nicht wahr?", vernahm ich eine Stimme hinter mir, die definitiv nicht zu Akemi gehörte. Überrascht aus den Gedanken gerissen zu sein, drehte ich mich um und erblickte einen Jungen mit hellblonden Haaren und silbernen Augen.Sie strahlten wie zwei Monde bei einer Vollmondnacht und für einen kurzen Augenblick verlor ich meine Fassung. Akemi bemerkte das anscheinend und antwortete für mich:"Hallo Ace. Ich zeige Ria unsere Schule." Seine Mundwinkel umspielte ein unwiderstehliches Lächeln." Ach so. Du bist also die neue Schülerin aus Sakura. Ich bin Ace Shiruba." Schnell hatte ich mich wieder im Griff und lächelte ihn an. "Ich bin Ria Ibura. Freut mich dich kennenzulernen.", sagte ich bemüht mit fester Stimme. "Also dann Ria, er sprach meinen so schön aus als wäre er das Schönste auf der Welt, wir werden ns sicher noch öfter

hier begegnen." Mit diesen Worten wandte er sich ab und schritt so anmutig wie es kaum in Worte zu ist, denn goldenen Schulgang entlang und verschwand schließlich ganz aus unserem Blickfeld. Akemi durchschnitt als erste die Stille. "Pass auf Ria auf ihn stehen wirklich ALLE Mädchen aus dem Jahrgang. Also wird es nicht so leicht sein sich mit ihm zu unterhalten." "A-aber das will ich dch gar nicht!", protesitierte ich. "Ich war nur so überrascht von seinen Augen gewesen. Sie leuchten nämlich wie zwei Sterne." "Nicht wahr? Er kommt nicht von hier. Er hat ursprünglich auch in Sakura gelebt, deshalb war er auch so gespannt dich zu sehen.", erzählte mir Akemi. Er kam auch aus Sakura? Wieso war ich ihm dann noch nie begegnet? Schnell verwarf ich diese Gedanken an ihn wieder. Stattdessen hakte ich mich bei Akemi unter und sagte betont fröhlich: "Wen interessieren schon Jungs. Lass uns weitermachen mit meiner Erkundungstour." Damit zog ich sie weiter den goldenen Gang entlang, durch den vor einigen Minuten der Junge mit den Mondaugen gegangen war.

Das Schicksal hat Augen wie der Mond Teil~3

von Amayo~Yukiko

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Ria freundet sich mit Akemi an und schon bald werden sie gute Freundinnen. Auf einer Schulfeier wird sie dann von dem atemberaubendem und ominösen Akito Yami zum Tanz aufgefordert. Doch da stellt Ria fest, dass alles nicht so ist wie es scheint und schwebt daraufhin in Lebensgefahr. Aber was hat der mysteriöse Ace damit zu tun? Kapitel 3: Rot glühen die Augen bei Nacht



Kapitel 1

Kapitel 3: Rot glühen die Augen bei Nacht

Ria's Sicht:

"So und nun wünsche ich euch ein schönes Wochenende und viel Spaß bei der Party. Wir sehen uns am Montag!", beendete Herr Shita den Unterricht und verließ das Klassenzimmer. Die Schulglocke klingelte und gab somit den Startschuss für alle Schülerinnen und Schüler nach draußen zu stürmen. Auch ich packte schnell meine Sachen in die Tasche und eilte zur Tür, doch dann spürte ich, dass mich jemand, besser gesagt Akemi, am Arm festhielt. "Was ist los?", fragte ich sie und drehte mich zu ihr. "Gehst du eigentlich zu der Party?", fragte sie mit vorsichtiger und unschuldiger Stimme. Oh man nicht die Frage schon wieder.. Ich hasste so welche Parties.. Das lag aber wohl daran, dass sie in meiner alten Schule in Sakura immer gleich ausgingen: betrunkene Mädchen und Jungs, die diese Mädchen abschleppten. Deshalb hatte ich auch noch nie einen Freund gehabt, sie wollten nämlich immer nur eins: dich ins Bett kriegen. Von Liebe konnte man also hier nicht reden. Akemi wusste wie sehr ich so welche Feiern hasste und doch wollte sie unbedingt mit mir zusammen dorthin gehen. Ich seufzte und wollte schon zu einer Absage ansetzen als Akemi mich mit ihren rubinroten Kulleraugen anbettelte: "Bitte Ria, nur dieses eine Mal! Danach kannst du meinetwegen nie wieder nur einen Fuß dort hinein setzen, aber dieses eine Mal nur, bitte!" Ich hab mich geschlagen und murmelte nur ein "Na gut. Ich sehe schon du lässt nicht locker" und mit triumphierendem Lächeln zog sie mich am Arm hinaus Richtung Ausgang der Schule. Ich stolperte hinter ihr her. Man konnte sie hartnäckig sein..

Auf dem Schulweg nach Hause diskutierten wir noch über das passende Outfit zum diesjährigen Motto (Halloween.- was denn sonst!) und kamen zu dem Schluss gemeinsam shoppen zu gehen. Und nun stand ich vor der Umkleidekabine und wartete darauf, dass Akemi mir ihr gefühltes 500. Kostüm präsentierte. "Akemi bist du eingeschlafen, oder was ist da los?", rief ich schon leicht gereizt. Ich hörte nur noch ein fröhliches: "Ja gleich!" Und dann stand sie vor mir in einem... Hexenkostüm. Lachend drehte und wandte sich vor dem Spiegel und blickte mich dann erwartungsvoll an. Ich musterte sie genau und antwortete dann grinsend: "Na wenn da kein Junge auf dich abfährt, dann müssen die alle echt blind sein!" "Ach hör dich auf!", sagte sie kichernd. Sie sah in ihrem Schwarz-violetten Minikleid und dem großen Hexenhut echt süß aus. Ihre Kleidung gab einen wunderbaren Kontrast zu ihren rubinroten Augen ab und ließ sie dadurch nur noch intensiver strahlen. "Jetzt bist du dran." Ohne eine Antwort abzuwarten schubste sie mich in eine Umkleidekabine rein, sagte ein knappes "Warte hier" und weg war sie. Als ich dachte ich habe sie an den Klamottenwald verloren, tauchte sie unerwartet mit einem smaragdgrünen Spitzenkleid wieder auf. Skeptisch schaute ich den Fetzen in ihrer Hand an. War das Motto nicht Halloween? Als würde sie meine Gedanken erraten haben sagte sie lächelnd: "Ich weiß schon. Sieht zwar nicht wie ein Kostüm aus, ist es auch nicht, aber als ich das sah, musste ich es einfach nehmen. Es würde dir bestimmt sooo gut steht Ria! Und außerdem, fügte sie mit Begeisterung hinzu, könnte ich dir einfach ein Make-up verpassen und du gehst dann einfach als..Vampiropfer." "Vamipropfer? Sag doch gleich als Leiche im grünen Kleid.", pfefferte ich ihr entgegen. "Ach komm sei nicht so. Das Kleid ist wie für dich gemacht." "Woher willst du das wissen ich hatte es noch nicht einmal an?", antwortete ich ihr mit bissiger Stimme. Ich wollte nicht zur Party gehen und schon gar nicht als Leiche! "Nun hab dich nicht so, Ria. Zieh das jetzt an ohne Gemecker.", sagte sie barsch. Akemi könnte ja richtig herrisch sein, bemerkte ich und zog gehörig das grüne Kleid an.

Am Abend standen wir vor der Schule und wie auch erwartet hatte ich das grüne Kleid an und ging als Akemi's "Vampiropfer". Ich freundete mich zwar nach wie vor nicht mit meinem Kostüm an aber eins musste ich Akemi lassen. Sie hatte wirklich Ahnung von Make-up. Zu Hause hat ich mich sogar fast nicht wieder erkannt und die Bissspuren am Hals sahen wirklich täuschend echt aus. Sie selbst wirkte wie eine kleine süße Hexe nur leider ohne fliegenden Besen. "Wollen wir?", fragte sie betont fröhlich und ihre Stimme zitterte vor Freude." Von Wollen war zwar nie die Rede aber ja lass uns rein gehen." Aufgeregt schnappte sie mich am Handgelenk und zog mich rein in das Gemisch aus Musik, Stimmen und einem Haufen bunter Freaks.

Ace' Sicht:

Langsam betrat ich das Schulgebäude und wurde sogleich von buntgeschmückten Wänden empfangen. Ich ging weiter durch den Gang und folgte dem Gewirr aus Stimmen und Kostümen weiter bis ich schließlich in den Raum eintrat wo die eigentliche Party stattfand. Überall funkelten Neonlichter und Musik dröhnte laut aus den Boxen. Kostümierte Schüler standen am Buffet und unterhielten sich lachend miteinander. Mein Blick schwang durch den Raum und blieb dann an einem Mädchen mit grünem Kleid haften. Sie war als einzige elegant und gar nicht zum Motto passend verkleidet. Es war Ria. Mir huschte ein Lächeln übers Gesicht, doch da vernahm ich eine Bewegung in der Ecke des Raumes. Eine Schattengestalt schien sie zu beobachten. Ich näherte mich der Gestalt.

Kurz blitzten mich rote Augen an, dann waren sie violett. Ein Grinsen umspielte die Lippen der "Was willst du hier?", fragte ich ihn direkt. Ein kurzes Lachen ertönte aus seiner Kehle. "Arrogant wie immer. Ace Shiruba. Anders kenne ich dich auch nicht. Und zurück zu deiner Frage: Was soll man denn so auf einer Party machen außer Hübsche Mädchen anquatschen wie diese Schönheit dort drüben." Er deutete auf Ria, die sich gerade mit ihrer Freundin Akemi unterhielt und dabei grinsend die Augen verdrehte. "Du lässt die Finger von ihr, kapiert, Akito?", drohte ich ihm und spürte wie sich meine Kräfte zu aktivieren drohten. Ich unterdrückte das Verlangen ihm mein Schwert in die Kehle zu stoßen. Spöttisch blitzten seine Augen und herausfordernd blickte er mich an: "Sonst was? DU kannst mich schließlich nicht daran hindern. Also wer wird mich dann schon aufhalten?" "Nimm den Mund nicht so voll Akito. Du weißt was beim letzten Mal geschehen ist.", erschien plötzlich eine mir sehr bekannte Stimme. Es war Xelias. "Nur keine Sorge, diesmal wird es anders laufen. Ich werde sie schon noch kriegen." Dann verschwand Akito ohne ein Geräusch wie Asche, die vom Wind davongetragen wird lautlos und gefährlich. "Pass auf sie auf. Akito hält das was er verspricht.", erinnerte mich Xelia. "Ich weiß und ich werde dafür sorgen, dass er sein Versprechen nicht einhalten kann.", antwortete ich bestimmt.

Ria's Sicht:

"Und ist es immer noch so blöd hier?", fragte mich Akemi übermotiviert. "Es hätte schlimmer kommen können.", witzelte ich. "Dann bin ich aber beruhigt." Sie Streckte mir die Zunge raus und ich erwiderte ihre Geste. Dann brachen wir in Gelächter aus bis sie plötzlich verstummte und hinter mich blickte. Auch ich drehte mich jetzt um und ein Junge unseres Alters mit schwarzen Haaren und violetten Augen schaute mich mit verführerischem Lächeln an. Er trug genauso wie ich kein Kostüm sondern einen Smoking. "Hallo ich bin Akito Yami. Ich habe gehört du bist neu an der Schule?" Akemi, die neben mir stand, drückte meinen Arm als Zeichen dafür, dass sie ihn attraktiv fand. Und das stimmte auch. Er sah umwerfend gut aus aber in mir stieg ein mulmiges Gefühl auf so als würde es mir sagen: Pass auf. " Ja ich heiße Ria Ibura und komme aus Sakura.", sagte ich vorsichtig und schenkte ihm ein schwaches Lächeln. "Und das ist meine Freundin Akemi Midano.", fügte ich mit einer Armbewegung auf Akemi hinzu. Sein Lächeln wurde noch breiter und mein Herz machte einen Sprung. "Ein wunderschöner Name passend zu einem so wunderschönem Mädchen wie dir.", schmeichelte er mir. "Da habe ich schon bessere Anmachsprüche gehört.", entgegnete ich ihm. Doch dies schien ihn nicht weiter zu stören im Gegenteil. "Also muss ich mir mehr Mühe geben, damit du mit mir tanzt?" Mit der Frage habe ich nicht gerechnet und verlor somit kurz die Fassung. Und zu allem Unglück sagte auch Akemi noch sie müsse kurz weg und machte sich davon. Doch nicht jetzt, flehte ich in Gedanken. "Also würdest du mir die Ehre erweisen und mit mir tanzen?", fragte er mit hochgezogenen Augenbrauen. "Wenn du so höflich fragst, ja." Ich hakte mich bei ihm unter und er zog mich auf die Tanzfläche. Wie durch Zufall lief auf einmal ein ruhiges Lied und augenblicklich war die Tanzfläche voll mit Liebespärchen und ich mittendrin! Schreck lass nach! Akito umfasste meine Taille und zog mich eng an sich sodass ich seinen Atem auf meiner Wange spüren konnte. Augenblicklich schoss mir die Röte ins Gesicht und ich schaute Weg. Doch er löste eine Hand von meiner Taille und hob mit einem Finger mein Kinn hoch und zwang mich somit in seine schönen Augen zu blicken. Wie eine klare Nacht sahen sie aus. "Ich habe noch nie so ein hübsches Mädchen

wie dich vorher getroffen.", flüsterte er mir ins Ohr und jagte mir dabei eine Gänsehaut über den "Ach wirklich?", brachte ich nur leise heraus. Er schaute mir tief in die Augen. "Ja." Dann ging alles wie in Zeitlupe und doch so unfassbar schnell. Er beugte sich näher zu meinen Lippen und ich war wie erstarrt, konnte mich nicht bewegen. Fühlte mich wie benebelt. Ich schloss die Augen und wartete darauf, dass seine Lippen endlich die meine Berühren würden, doch im nächsten Augenblick öffnete ich die Augen und sah dabei in unheimliche rot glühende Augen, die wie die eines Tieres vor Hunger blitzten. Oh Gott was geschieht hier? Ich wollte schreien doch meine Kehle war wie zugeschnürt. Bitter dachte ich: Kein Wunder warum ich diese Partys nicht ausstehen kann. Dann sah ich seine Lippen immer näher kommen und wie hypnotisiert starrte ich in seine blutroten, wilden Augen. Ich wartete auf mein Ende doch in diesem Moment, wurde Akito vor mir geschleudert und ich ebenfalls. Erschrocken schloss ich die Augen und wartete auf den Aufprall, der jedoch nicht kam. Langsam öffnete ich die Augen und bemerkte, dass ich festgehalten wurde. Und dieser jemand war..

Das Schicksal hat Augen wie der Mond Teil~4

von Amayo~Yukiko

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Nach Rias Rettung vor dem Tod, enthüllt sich eine unerwartete und schockierende Wahrheit, sodass Ria hin und hergerissen wird zwischen Ungläubigkeit und Wahrheit. Denn manchmal scheint die Wahrheit nicht immer so zu sein wie von einem erwartet wird. Kapitel 4: Wahrheit- oder alles nur purer Wahnsinn?



Kapitel 1

Kapitel 4: Wahrheit- oder purer Wahnsinn?

..und dieser Jemand war..Ace. Schockiert blickte ich in sein Gesicht. Und da bemerkte ich ein silbernes Schwert in seiner linken Hand und meine Augen weiteten sich um ein Vielfaches. Ich versuchte mich aus seinen Armen zu befreien, doch er lies mich von alleine los. "Alles in Ordnung? Warte hier und beweg dich nicht von der Stelle.", befahl er mir und wollte sich gerade von mir abwenden, als plötzlich ein schwarzer Blitz auf uns zugeflogen kam. Ich war zu starr um mich wegzubewegen also schloss ich die Augen und hoffte darauf, dass es nicht allzu sehr wehtun würde. Doch als auch nach einigen Sekunden kein Schmerz an meinem Körper zu verspüren war, öffnete ich sie einen Spalt und sah, dass Ace ihn mit seinem Schwert abgewehrt hatte. Alles um mich herum erwachte auf einmal wieder zum Leben: Die Schüler schrien und liefen alle panisch zum Ausgang, während der Junge von vorhin mit seinen rot glühenden Augen und spöttischem Grinsen im Gesicht mit schwarzen Blitzen nach einem schwarzhaarigen Mädchen warf. Ace war inzwischen wieder aufgesprungen und stürmte auf Akito zu, der mit zufriedem Lachen gerade einen Blitz auf ihn schießen wollte. Gekonnt wich Ace ihm aus und auf einmal wurde er so unfassbar schnell, sodass ich ihn nur mit Mühe erkennen konnte. Das schwarzhaarige Mädchen entdeckte mich und lief auf mich zu. "Komm mit mir.", zischte sie mir zu. Als ich jedoch keine Anstalten machte mich zu erheben und ihr zu folgen, packte sie mich am Arm und zog mich hinter ihr her, wobei ich weiterhin nicht recht

verstand was sich alles vor mir abspielte. Im letzten Moment, kurz bevor das Mädchen und ich durch den Ausgang verschwanden, sah ich wie Ace und Akito zusammenprallten, dann waren sie aus meinem Blickfeld verschwunden.

Das Mädchen brachte mich zu einem alten Haus, wo sie stehen blieb um die Tür zu öffnen und mich dann hineinzuzerren. Dann schloss sie die Tür sorgfältig ab und blickte wachsam aus dem Fenster so als wollte sie sichergehen, dass wir von niemandem verfolgt wurden. "Gut sie scheinen uns nicht zu folgen.", sagte sie und lies erleichtert ihren Bogen sinken. "Was ist hier überhaupt los? Was war das eben auf der Party? Und wer sind 'sie'? Was ist mit Ace und Akito? Und..", ich redete mich vollkommen in Rage und merkte gar nicht, dass ich dabei immer lauter wurde. Genervt hielt mir das Mädchen den Mund zu. "Sei für einen Augenblick doch still, dann werde ich dir alles erklären, okay?" Ich nickte und daraufhin ließ sie mich wie versprochen los. "Also zu deiner ersten Frage: das was gerade eben auf der Party vorgefallen ist, bleibt ein Geheimnis verstanden niemand darf davon mitkriegen, was und wer daran beteiligt war.", erklärte sie mir, doch ich schaute sie immer noch mit verwirrtem Ausdruck an. "Also gut, dann fange ich ganz von vorne an, da du anscheinend wirklich von nichts weißt. Dabei sollte sie dir doch alles erzählen..", murmelte das Mädchen vor sich hin. Wer sollte mir wovon erzählen? Über was redete sie da überhaupt und wer ist sie? Was geht hier vor sich, wovon ich angeblich keine Ahnung hätte? So viele Fragen schwirrten mir im Kopf herum wie ein wild gewordener Schwarm Bienen. Mein Kopf schmerzte und langsam wurde mir schwarz vor Augen. Ich fühlte wie der Boden unter meinen Füßen schwanken begann, dann wurde alles schwarz.

Als ich wieder meine Augen öffnete, fand ich mich in einem mir vollkommen fremden und gleichzeitig sehr vertrautem Zimmer vor. Ich lag in einem Bett. Verwundert stand ich auf und blickte mich im Zimmer um. Das Zimmer sah recht altmodisch aus aber auf irgendeine Weise sehr königlich wie in einem Schloss. Die Wände waren in einem sehr edlen violett gestrichen und auch das Bett selbst hatte eine dunkelviolette Decke. An den Wänden hingen Bilder von einem Mann und einer Frau zusammen mit einem Mädchen in der Mitte von ihnen. Ich betrachtete das Bild lange, denn es schien mir, als hätte ich die Personen auf dem Bild schon mal gesehen. Jedenfalls kannte ich sie. Vorsichtig, so als wäre dieses Bild etwas zerbrechliches, fuhr ich mit den Fingern über die Gesichter der einzelnen Personen und ein Bild erschien vor meinen Augen.

Ein kleines blondes Mädchen mit grünen Augen lag im Bett und neben ihr saß eine Frau mit scharlachrotem Haar, das wie Seide glänzte und ihr schönes Gesicht umrahmte wie ein Rahmen ein Bild. Ihre azurblauen Augen wirkten traurig, doch sie lächelte. "Schlaf gut Ria und träum etwas Schönes." Das kleine Mädchen schaute ihre Mutter aus tiefgrünen Augen ängstlich an: "Sie werden uns doch nichts tun, oder Mama? Wir haben ihnen doch nichts getan. Ich habe Angst, Mama. Fürchterliche Angst." Die Frau mit den blutroten Haare nahm ihre Tochter in den Arm und wiegte sie tröstend, während sie mit Tränen in den Augen sagte: "Mach dir darüber keine Sorgen, meine kleine. Schlaf jetzt. Alles wird gut, du wirst schon sehen, meine kleine Ria." Dann verblasste dieses Bild vor meinen Augen und ich fand mich wieder in der Realität. Was war das gewesen? Wer waren diese Leute? Ein leises klopfen lies mich zusammenzucken. Die Tür wurde geöffnet und Ace betrat das Zimmer. "Wie ich sehe bist du schon wach, Ria." Er schloss hinter sich die Tür und schritt auf mich

zu. Instinktiv ging ich einen Schritt zurück, sodass er abrupt stehen blieb. "Tut mir leid, nach all dem du gesehen hast ist es verständlich, dass du jetzt Angst vor mir hast." "Was bist du?", fragte ich ihn mit wildpochendem Herz. "Ein Vampir einer Adelsfamilie, deren Auftrag es ist dich zu beschützen.", antwortete er als wäre es das normalste auf der Welt. Ungläubig starrte ich ihn an, unsicher ob ich laut lachen oder vor Angst zittern sollte. "Du bist verrückt, Ace. Vampire gibt es doch gar nicht..u-und w-wozu mich überhaupt beschützen?", stotterte ich leicht verzweifelt. Er war verrückt geworden. So etwas wie Vampire gab es doch gar nicht! Schon gar nicht in einer Stadt des 21. Jahrhunderts! Mein Körper fing an zu zittern und meine Beine drohten mir wegzuknicken. Die Ereignisse des Abends schienen meinen Körper zu belasten. Plötzlich fühlte ich eine Hand, die mich am Arm packte und mich stützte. Ace. "Ganz ruhig. Ich weiß es ist ziemlich viel passiert, aber du hättest eigentlich schon längst die Wahrheit erfahren müssen." Wovon sprach er bitte? War er jetzt total übergeschnappt? Langsam führte er mich zum Bett und ich setzte mich hin. Einige Zentimeter von mir nahm auch er Platz. "Tut mir leid, dass du es auf so eine Weise erfahren musst, Ria." "Wovon redest du? Es gibt keine Vampire, nicht in unserem Zeitalter.", versuchte ich mir einzureden, obwohl ich wusste, dass er Recht hatte.

"Am besten fange ich von vorne an.", er räusperte sich." Also noch einmal: ich bin ein Vampir einer Adelsfamilie und habe den Auftrag bekommen dich zusammen mit Xelia, dem Mädchen, das dich hierher geführt hat, zu beschützen. Xelia stammt auch von einer Adelsfamilie der Vampire ab und war bereit mir zu helfen, aber das tut hier nichts zur Sache. Du möchtest sicher wissen was das Ganze mit dir zu tun hat?" Ich nickte. "Auch wenn du glaubst, dass es keine Vampire gibt, kannst du nicht leugnen was du heute gesehen hast.", fuhr er fort. Sofort tauchten rot glühende Augen vor meinen inneren Augen auf und schneeweiße Reißzähne. Akitos Reißzähne. Ich versuchte die Erinnerung daran abzuschütteln, doch sie war bereits zu tief in meinen Gedanken verankert, als dass ich sie hätte vertreiben können. "Aber was wollte er von mir?", fragte ich und spürte dass mein Körper wieder anfang zu zittern. Ich unterdrückte es. Ace atmete hörbar aus. "Er wollte deinen Tod, wie so viele anderen von seinem Clan." Panisch riss ich die Augen auf:"Aber wieso! Ich habe doch niemandem etwas getan!" "Du nicht aber deine leiblichen Eltern." Jetzt Verstand ich gar nichts mehr. Er versuchte mir weiß zumachen, dass es Vampire gab, okay, ich glaubte ihm, aber dass meine Eltern, Haruna und Kemito, nicht meine leiblichen Eltern waren, dass konnte ich ihm einfach nicht glauben. "Ja Ria. Deine Eltern, Haruna und Kemito sowie deine kleine Schwester Azami sind nicht mit dir verwandt. Sie haben dich lediglich bei sich aufgenommen." "Du lügst!", schrie ich ihn an."Hör auf mir irgendwelche Geschichten zu erzählen, die nicht wahr sind, hörst du?" "Ria, hör auf!", eine mir sehr gut bekannte Stimme zerschnitt den Raum und augenblicklich verstummte ich und blickte zur Tür. Dort stand niemand anderer als Haruna selbst und in ihren Augen konnte ich erkennen, dass all das was Ace mir hier gerade erzählt hatte, stimmte. Ohne dass ich etwas dagegen tun konnte, fielen mir die Tränen in kleinen Bächen von den Wangen. "Aber wieso?", fragte ich mit erstickter Stimme. "Deine Mutter, Hikari, wollte es so. Und ich war gerne bereit dich bei mir aufzunehmen. Dein richtiger Vater, Yukito, starb bei einem Kampf mit Akitos Vater und deine Mutter nutzte die Chance dich zu schützen in dem sie ihr Leben für dich gab und dich hier bei uns versteckte. Ich kümmerte mich liebevoll mit Kemito um dich, wie um eine richtige Tochter, bis er leider verstarb." "Wieso aber? Wieso das alles? Warum wurden sie umgebracht? Ich verstehe das alles nicht.", sagte ich schluchzend.

"Weil du die Tochter einer Reinblüterfamilie bist. Du bist die letzte Nachfarin der Familie Ibura und auch die letzte reinblütige Vampirin. Deshalb will der Yami- Clan dich tot sehen, als Rache dafür, dass deine Eltern beinahe den ganzen Clan auslöschten um dich zu beschützen. Und Akito setzt alles dran um dich zu vernichten, weil auch er der letzte seiner Art ist, da dein Vater seinen Vater tötete." Ich konnte nicht glauben was ich da gerade alles hörte.. Ich eine Reinblüterin? Ein Vampir? All die Jahre lang wurde ich also nur belogen und jedes Mal aufs Neue belogen. Vor Wut und Trauer gepackt, rannte ich aus dem Zimmer die Treppe hinunter und zur Tür hinaus in den kalten dunklen Wald. Es war Mitte Dezember und schneite, sodass ich schon bald fror. Doch nichts war so kalt wie der Verrat den ich in diesem Augenblick zusammen mit meiner Enttäuschung verspürte. Die Stimme, die nach mir riefen hörte ich nicht mehr, denn es gab Niemanden mehr, dem ich vertrauen konnte. Ich war allein. Haruna, Kemito und Azami..sie alle haben mich angelogen.! Jahrelang! Erst jetzt bemerkte ich, dass ich keine Schuhe anhatte und meine Füße schmerzten vor Kälte. Ich taumelte von Baum zu Baum und verlor schon nach kurzer Zeit die Orientierung. "Verdammt..", ich lies mich an einem Baum runtergleiten und schloss meine Arme um meine Knie. Warum? Diese Frage wollte mich einfach nicht in Ruhe lassen. Und ehe ich begriff, dass Schritte auf mich zukamen, schloss sich eine Hand, die so kalt war, wie Eis um meine Kehle und ich wurde an den Baum gedrückt. Nach Luft ringend, blickte ich in die blutroten Augen des Jungen, der nach meinem Leben trachtete wie kein anderer. "Ich habe doch gesagt, dass ich mein Versprechen einhalten werde.", sagte er mit düsterem Lächeln, dann drückte er noch enger zu und ich spürte wie die Dunkelheit um mich herum langsam in mich hineinkroch bis sie mich zu überwältigen drohte.

Ace' Sicht:

"Verdammt..!", fluchte ich, während ich zusammen mit Xelia den Wald nach Ria absuchte. "Na super. Unsere kleine Vampirprinzessin musste ja beleidigt und verletzt wie ein kleines Kind schmolend wegrennen", sagte auch Xelia hinter mir nicht mehr begeistert. Es hatte aufgehört zu schneien, aber es hatte auch die Spuren, die zu Ria hätten führen können, vernichtet. Zwar Verstand ich Xelias Wut auf Ria, doch auch ich konnte ihr Verhalten rechtfertigen, denn sie hatte erfahren, dass sie jahrelang von den Menschen, die sie geglaubt hatte zu kennen, hintergangen worden war und der Schmerz der Enttäuschung und der des Verrats, saß tief. Unsere Schritte knarrten im Schnee bei jedem Schritt den wir gingen. So würden wir sie niemals finden.. Ich blieb stehen. "Warum bist du stehen geblieben?", fragte Xelia hinter mir. "So kommen wir nicht weiter. Ich muss meine Kräfte aktivieren, um sie zu orten.", antwortete ich etwas außer Atem. Ich konzentrierte mich und aktivierte meine Kräfte. Meine sonst silbernen Augen nahmen die Farbe von Gold an und ich spürte meine Kraft durch mein Blut fließen. "Bist du soweit?", erkundigte sich Xelia. Einen Augenblick bündelte ich meine Kräfte, dann öffnete ich die Augen. Sofort spürte ich Ihre Aura und auch eine weitere düstere Aura. Akito. Sofort setzte ich mich in Bewegung und rief Xelia zu:"Beeilen wir uns! Akito ist bei ihr!" Auch Xelia aktivierte augenblicklich ihre Kräfte und so erhöhten wir unsere Geschwindigkeit. Bitte wir kommen nicht zu spät, dachte ich den ganzen Weg über, während die Bäume nur so an mir vorbei zufliegen schienen.

Akito's Sicht:

Sie hatte bereits ihr Bewusstsein verloren, sodass ich sie los lies. Wie eine Puppe glitt sie zu Boden. herrlicher Anblick, der mich zum Schmunzeln brachte. Wenn du das sehen könntest Vater.. Wie die Tochter von Hikari und Yukito, die letzte Reinblüterin der Iburas, jetzt so hilflos und vollkommen naiv da lag. Es hätte dir bestimmt gefallen zu sehen wie unser Feind so leichtgläubig in meine Falle hineintappte und nur durch Glück ihr entkam. Ich stieß ein heiseres Lachen aus. Wie lange ich mich schon auf diesen Tag vorbereitet hatte, wie oft ich mir schon in meinen Träumen ausgemalt hatte sie zu töten..und jetzt..jetzt lag sie da völlig machtlos im Schnee und schlief ihrem Schicksal entgegen. Ehrlich gesagt hatte ich erwartet, sie würde kämpfen, sich wehren auch wenn sie sowieso verloren hätte, doch sie schaute mich nur ausdruckslos an, als ich sie würgte, so als wäre es ihr egal, dass sie sterben würde. Ich beugte mich zu ihr hinunter und fasste sie am Kinn. Wie unschuldig sie doch aussah in ihrem smaragdgrünen Kleid und dem hübschen Gesicht.. Nein. Ich stand wieder auf und schüttelte mich. Es wäre kein richtiger Sieg, wenn sie sich nicht dagegen wert und um Gnade bettelt, während ich ihr den gar ausmache. Das wäre einfach nicht fair..nicht witzig genug."Schlaf erst mal meine Schöne. Bereite dich auf den Kampf, der schon bald stattfinden wird vor. Der letzte und erbitterte Kampf, aus dem nur einer als Sieger hervortreten wird." Ich lächelte amüsiert. "Schön, dass ihr da seid. Ihr habt das beste verpasst.Doch keine Sorge, sie lebt., sagte ich mit arroganten Grinsen im Gesicht und fügte dann noch hinzu: noch jedenfalls. Bereitet sie auf den Kampf vor, der schon bald stattfinden wird. Ein Kampf auf Leben und Tod." Ich würdigte Ace und Xelia noch einen winzigen Augenblick, gerade lang genug um zu sehen wie Ace mit seinem Schwert auf mich losstürmte, dann verschwand ich lachend im Schatten der Nacht.

Ria's Sicht:

Stimmen waren zu hören und weckten mich aus meinem Schlaf. Langsam schlug ich die Augen auf und fand mich auf einem Sofa vor einem Kamin liegen. Die Stimmen kamen mir bekannt vor. Ich setzte mich auf und blickte mich noch etwas benommen um. Ace und Xelia saßen am Tisch und unterhielten sich leise. Aus dem hinteren Raum waren Geräusche von Tellern und Besteck zu hören. Anscheinend kochte jemand. Wahrscheinlich Haruna. Schlagartig erinnerte ich mich wieder an die Geständnisse über meine Vergangenheit und die Erinnerung daran, dass ich mein Leben lang nur belogen wurde. Doch zu welchem Preis? Ich lebte aber alle die ich liebte, waren bereits tot. Und warum? Nur um ihre liebe, kleine Ria zu beschützen. Das war einfach nicht fair. Heiß liefen mir die Tränen erneut von den Wangen. "Warum hast du es nicht zu Ende gebracht Akito?", flüsterte ich zu mir selbst. "Du musst weiterleben, Ria.", meldete sich Ace zu Wort. Mit tiefem Schmerz in den Augen schaute ich ihn an:"Für wen? Ich habe doch niemanden mehr für die es sich lohnen würde zu leben.", sagte ich mit gebrochener Stimme. Vorsichtig streckte Ace die Hand nach mir aus und wischte mir die Tränen weg. Erst von einem dann vom anderen Auge. "Du wurdest belogen. Doch das alles sollte zu deinem Schutz dienen und nicht dich verletzen. Du solltest wie ein ganz normales Mädchen aufwachsen, ohne Vampirismus zu kennen. Hikari wollte dir eine Chance gewähren als Mensch zu leben. Deshalb solltest du weiterleben. Für sie. Deinen Vater. Für deine Adoptiveltern, die sich nicht um ihr eignes Leben gesorgt hatten, als sie dich bei sich aufnahmen, um deine Schwester Azami, für die du immer eine Schwester bleiben wirst und vor allem für dich selbst. Du darfst niemals vergessen, dass du etwas ganz besonderes bist Ria und die Leute die für dich ihr Leben gaben, sollten nicht

umsonst gestorben sein, findest du nicht?", sagte er mit ruhiger Stimme. Die ganze Zeit über hatte ich gegessen und seinen Worten gelauscht, die mir so viel Kraft und Mut zu geben schienen. Er hatte Recht. Ich durfte nicht davor weglaufen, was ich bin. Ich sollte es akzeptieren und sogar stolz drauf sein, eine Reinblüterin zu sein, der es durch die unendliche Liebe ihrer Eltern erlaubt war zu leben. Ich straffte meinen Körper und blickte ihm fest in die Augen. Mein Entschluss stand fest. Ich würde nicht mehr davon laufen. Ich würde kämpfen, bis zum bitteren Ende. Ich würde Akito vernichten, genauso wie es einst unsere Väter taten. Nun war ich bereit mein Schicksal als Vampir anzunehmen. "Erzähl mir alles was ich wissen muss um Akito zu vernichten.", forderte ich mit fester Stimme. "Wurde auch mal Zeit, Prinzessin.", ertönte die Stimme von Xelia. "Also gut, aber dies wird dir deine Mutter erzählen., mit einem Wink betrat Haruna, meine Adoptivmutter, das Wohnzimmer." Erzähl ihr bitte alles was sie wissen muss und diesmal lass keine Einzelheiten aus.", befahl ihr Ace. "Ja diesen Fehler begehe ich kein zweites Mal.", antwortete sie mit entschlossenem Gesichtsausdruck und da wusste ich: Akito du würdest dich warm anziehen müssen, wenn du wirklich glaubtest mich, eine Reinblüterin, einfach so besiegen zu können. Denn mein Lieber, du unterschätzt mich ganz gewaltig. Der Kampf um Leben und Tod konnte beginnen. Ich lächelte

Das Schicksal hat Augen wie der Mond Teil~5

von Amayo~Yukiko

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/animes-mangas-comics-zeichn>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 5: Verhängnisvolles Geheimnis

3 Monate sind bereits vergangen und noch immer keine Regung von Akito. Das macht die Teammitglieder sichtlich angespannt, besonders Xelias Verhalten lässt zu wünschen übrig. Ständig macht sie Ria nieder und ist auch so schnell gereizt. Doch eines Tages verschwindet sie auf unerklärliche Weise und Ace ahnt schon, dass dies nichts Gutes zu bedeuten hat..



Kapitel 1

Kapitel 5: Verhängnisvolles Geheimnis

Ria's Sicht:

Ich aktivierte meine Kräfte und sie empfingen mich wie eine kraftvolle Welle in meinem Körper. Meine Augenfarbe änderte sich zu einem Blau eines Lapislazuli und meine Sinne waren so scharf wie noch nie zuvor. Unsere Klingen rasten mit ungeheurer Geschwindigkeit aufeinander und hinterließen dabei jedes Mal ein lautes klirrendes Geräusch. Es fühlte sich nach einer Ewigkeit an mit Ace zu kämpfen. Hochkonzentriert parierte ich seine Hiebe, wohlbedacht keinen Fehler zu machen, denn sonst wäre es mein Ende.

Er dachte gar nicht dran es mir leicht zu machen, im Gegenteil er legte es darauf an, alles aus mir herauszuholen und meine Kraft bis an ihr Limit zu bringen. Ich fixierte einen Teil meiner Kraft in den Mittelpunkt meines Körpers und erhöhte anschließend meine Geschwindigkeit auf ihr Maximum. Ein Schattenich löste sich von mir und mein richtiger Körper schlüpfte unter Ace' Arm hindurch direkt hinter ihn. Dies war einer meiner Fähigkeiten als Reinblüterin. Ich konnte mithilfe meiner Kraft ein Dublikat von mir abzulenken, während ich mich einfach hinter ihn teleportieren und ihn von Hinten erschlagen konnte. Doch bis jetzt hatte dieser Trick kein einziges Mal funktioniert, weil ich entweder zu langsam war oder Ace es schon vorausgesehen hatte. Dieses Mal aber, schien alles nach Plan zu

laufen. Ace sah nicht so aus, als würde er meinen Trick bemerken, also konzentrierte ich mich für entscheidenden Schlag. Meine Klinge war nur wenige Zentimeter von seinem Körper entfernt, der Sieg war mir so gut wie sicher, doch zu früh gefreut. In letzter Sekunde wirbelte Ace zu mir herum und stieß mich mit einem Tritt in die Magengrube von sich. Hart landete ich auf dem Boden und schlug mir den Hinterkopf an. Alles drehte sich um mich herum. Wahrscheinlich hatte ich mir jetzt eine Gehirnerschütterung zugezogen..., dachte ich mit einem schmerzvollem Stöhnen. Meine Kräfte schwanden und augenblicklich fühlte ich mich wieder ausgelaugt und kraftlos. Wie eine Puppe lag ich da mit wildpochendem Kopf und schmerzverzogener Grimasse.

"Alles in Ordnung?", fragte mich Ace mit besorgter Miene und half mir beim Aufstehen. Sobald ich auf den Beinen stand, wurde mir speiübel und schwindelig, sodass ich gegen ihn fiel. Stützend fing er mich auf und brachte mich rein auf das Sofa, wo ich erstmal mit geschlossenen Augen liegen blieb. "Oh Gott meine Kleine! Ist alles in Ordnung? Was ist passiert?", ertönte die verzweifelten Stimme meiner Adoptivmutter, die sich besorgt über mich gebeugt hatte und jetzt meinen Kopf betastete auf der Suche nach Verletzungen. Auch Azami kam erschrocken angelaufen und brach in Tränen aus, als sie mich da liegen sah. "Mami was hat Ria? Ist sie tot?", fragte sie schniefend. Behutsam legte ich, soweit meine Schmerzen es zu ließen, meine Hand auf Azami's Kopf und sagte beruhigt: "Keine Sorge, so schnell wirst du mich nicht mehr los, Süße." Daraufhin umarmte sie mich stürmisch, was meinem Kopf gar nicht gut tat und ich sogleich wieder schmerzvoll aufstöhnte. Erschrocken ließ sie mich los. "Mami was hat Ria?", fragte sie mit großen Augen. "Alles in Ordnung. Sie hat nur eine leichte Gehirnerschütterung, meine Kleine.", antwortete Haruna ihr lächelnd. "Wie ist das passiert, Ace?", fragte sie jetzt mit leicht strenger Stimme. "Wir haben trainiert und dabei habe ich sie ausversehen zu hart getroffen und dann ist sie auf den Boden gefallen.", antwortete er mit schuldweisem Gesicht. Ich öffnete einen Spalt meine Augen und konnte somit einen Blick auf sein zerknirschtes Gesicht erhaschen, bevor ich sie direkt wieder schloss.

"Was ist denn das hier für eine Versammlung?", ertönte auf einmal Xelia's Stimme. Ich ließ meine Augen geschlossen und versuchte diesen pochenden Schmerz in meinem Kopf auszublenden. "Ria hat eine Gehirnschüttelung", verkündete Azami stolz sich das Wort 'Gehirnerschütterung' auch wenn es falsch ausgesprochen war, gemerkt zu haben. "Das Prinzessichen macht schon bei einer Gehirnerschütterung gleich schlapp? So wird das nie was mit dem Sieg gegen Akito.", sagte Xelia schnippisch. "Xelia was ist bloß los mit dir?", fragte nun Ace mit gereizter Stimme. "Seit ihrem Einzug hier in dem Haus benimmst du dich so feindselig gegenüber ihr." Ich hörte ein lautes "Pff" dann, wie Absätze auf dem Boden sich leise klappernd entfernten. "Ich gehe einen nassen Lappen holen.", verkündete Ace nun sichtlich genervt von ihrem Verhalten und ging davon in die Küche.

Nachdem mich alle der Reihe nach, bis auf Xelia natürlich, verarztet hatten, konnte ich meine Augen schon halbwegs offen halten und den Schmerz gerade so ertragen. Ich hatte nicht erwartet, dass Ace' Stoß so stark sein würde und nun saß ich hier auf dem Sofa und war lahmgelegt worden. In einem Punk hatte Xelia Recht: Wie sollte ich bloß gegen Akito gewinnen, wenn ich schon bei einer kleinen Gehirnerschütterung außer Gefecht gesetzt worden war? Ich stieß einen verzweifelten Seufzer aus. "Tut dir dein Kopf noch weh?", tauchte nun Haruna auf und setzte sich besorgt neben mich. "Nein, es geht schon. Ich bin nur so verzweifelt darüber, dass ich so schnell ausgeschaltet worden bin. Xelia hat

recht, wenn wir jetzt gegen Akito kämpfen müssten, dann hätte ich haushoch verloren und das Ich hätte euch verloren." Ungewollt rollten einige Tränen mir über die Wangen und sanft strich mir Haruna übers Gesicht. "Aber nicht doch. Du bist eben noch an deine Kräfte und an dein neues Wesen nicht gewöhnt. Es ist nicht deine Schuld, dass du eine Gehirnerschütterung bekommen hast. Es ist eben ganz natürlich für einen Menschen Schmerzen zu verspüren." Meine Stimme klang härter als erwartet, als ich sagte: "Aber ich bin kein Mensch." Ich konnte förmlich spüren, wie sich die Gesichtszüge von Haruna verhärteten. "Tut mir leid, Mama.", stieß ich schuldbewusst hervor, doch sie winkte nur ab. "Du hast ja recht mit dem was du sagst. Ich hätte dich nicht belügen sollen, aber ich hatte deiner Mutter versprochen, dass du ein ganz normales Leben führen würdest. Was du auch bis vor kurzen noch getan hast.", sagte sie zerknirscht. "Ist schon okay. Meine Mutter, Hikari und mein Vater Yukito, wie waren sie denn so als..Vampire?", beinahe hätte ich das Wort 'Menschen' ausgesprochen, doch mir fiel im letzten Augenblick ein, dass sie ja gar keine waren. Haruna lächelte, als sie mir von ihnen erzählte: "Sie waren die wundervollsten Personen, die ich je kennenlernen durfte, so ganz anders als alle anderen Vampire. Sie waren herzlich und fair. Immer verständnisvoll und waren mehr Mensch als so mancher von uns. Deshalb traf mich die Trauer umso mehr, als ich von ihrem Tod erfahren habe. Ich hatte früher bei euch gearbeitet musst du wissen und deine Mutter hat mir vertraut. Ich erinnere mich noch, wie sie blutbefleckt dein Zimmer betrat, in dem ich auf dich aufpasste und mir dich in die Arme drückte, dann sagte sie noch: "Pass gut auf sie auf und ermögliche ihr ein ganz normales menschliches Leben." und lief wieder hinaus um deinem Vater zu helfen. Ich floh währenddessen mit dir und dies war der letzte Augenblick, in dem ich deine Mutter lebend gesehen hatte. Danach als ich wiederkam, fand ich nur noch ihre Leichen und da wusste ich, du dürftest die Wahrheit niemals erfahren. Später traf ich deinen Adoptivvater und ich gebar Azami, danach verlief unser Leben ganz normal, bis er verstarb." In ihren Augen bildeten sich Tränen, aber sie lächelte dennoch. Tröstend drückte ich sie fest an mich. "Danke, dass du dich um mich gekümmert hast. Du bist und bleibst meine Mutter, egal was geschehen wird.", sagte ich wahrheitsgemäß. Auch wenn ich am Anfang sehr verletzt darüber gewesen war, angelogen worden zu sein, so verstand ich jetzt umso mehr, wie viel sie für mich getan hatte und ich liebte sie dafür. Eine Weile saßen wir noch still schweigend da und schwelgten jeder in seinen eigenen Erinnerungen, bis sie dann aufstand um nach Azami zu sehen, die währenddessen mit Ace gespielt hatte. Ein Gedanke schoss mir aber geradewegs die ganze Zeit über im Kopf herum: Wird er mich genauso vernichten wollen, wie sein Vater?

Xelia's Sicht:

Es war schon lange Dämmerung und die Sonne ging gerade unter, wobei sie den Wald in ein tiefes rotgold tauchte. Gedankenverloren spazierte ich schon seit Stunden durch diesen Wald um einen freien Kopf zu bekommen von dieser Reinblüterprinzessin und ihrem Getue. Wie konnte es sein, dass dieses Mädchen als einzige in der Lage war einen Reinblüter wie Akito zu besiegen? Ich hätte beinahe aufgelacht, doch verkniff es mir schnell wieder. Das war nicht der Punkt warum ich sie nicht ausstehen konnte, es war mehr ..persönlich. Seit ihrem Einzug, trainierte sie ständig mit Ace und schmiss sich voll an ihn ran und der Kerl ließ es sich noch gefallen. Wie er sie besorgt gemustert hatte,

als sie auf dem Sofa lag! Alles nur gespielt! Meine Eifersucht breitete sich wie ein Lagerfeuer in Körper aus und augenblicklich spürte ich die Hitze des Gefechts in mir brodeln. Er kannte mich doch länger als sie, warum also verliebte er sich in sie und nicht in mich! Völlig wutentbrannt bemerkte ich zu spät, wie sich Schritte näherten und im nächsten Moment befand ich mich an den Baum gedrückt. Mein Bogen fiel dabei bei dem Aufprall auf den Boden. Unerreichbar für mich. Akito tauchte aus dem Schatten, des Baumes auf und musterte mich belustigt. "Ich dachte du würdest mich bemerken. Jaja..Eifersucht macht blind, nicht wahr?" "Was willst du?", stieß ich, ärgerlich über sich selbst, hervor. "Gut erkannt, Süße. Ich will in der Tat wirklich etwas von dir. Du bist ein Mitglied meines Clans und gehörst demnach auch zu mir.", sagte er ruhig. Verdammt! Woher hatte er das herausgefunden? Ich spannte meine Muskeln an und wollte gerade meine Kräfte aktivieren, doch wurde sogleich noch stärker gegen den Baum gepresst, sodass mir die Luft wegblieb. Keuchend rang ich nach Sauerstoff. "Es bringt nichts. Meine Druckwelle ist im Vergleich zu deiner Fähigkeit die Gedanken deines Gegners zu manipulieren weitaus stärker und effektiver", erzählte er amüsiert. Wie sollte ich da jemals wieder rauskommen? Was wollte er von mir? Diese Frage brannte sich förmlich in meine Gedanken ein. Akito trat zu mir heran und ich bemerkte eine Phiolen in seiner Hand. "Was hast du vor, Akito?", fragte ich durch zusammengepresste Zähne. Wenn es, dass war, wofür ich es hielt, dann würde ich geliefert sein. "Du weißt doch genau, was ich jetzt machen werde und fragst trotzdem?" Auf seinem Gesicht breitete sich ein entzückter Ausdruck aus. Mist, ich konnte nichts dagegen machen..Ehe ich reagieren konnte, schraubte er die Piolen auf und kippte mir den Inhalt in den Mund, dann zwang er mich zu schlucken. Ich hatte Recht: Es war Akito Blut. Damals als ich erfahren hatte, dass Ace Familie von meinem Clan ausgelöscht wurde, wollte ich ihm unbedingt helfen und schloss mich ihm an. Dazu verschleierte ich aber zuvor meine wahre Identität, in dem ich einen Trank einnahm, der mein Blut verändert sollte um somit nicht als Yami erkannt zu werden. Doch nun mit Akitos Blut in meinen Adern, wurde der Trank neutralisiert und meine Aura hatte jetzt genau dieselbe Finsternis wie Akitos. "Jetzt kannst du nicht mehr zurückkehren. Es sei denn du willst, dass dein Liebster von deinem Geheimnis erfährt." Ich biss mir auf die Lippen. Ein triumphierendes Lachen erschallte im Winde der Nacht. Ich hatte keine Wahl. Ich musste ihm nun folgen, denn den Gedanken daran, dass Ace herausfinden würde, dass ich ihn die ganze Zeit über belogen habe, konnte ich einfach nicht ertragen. "Ich werde mich dir anschließen.", gab ich nun mit Tränen in den Augen nach. Ich hasste es zu weinen, aber noch mehr würde Ace mich hassen, wenn er die Wahrheit kennen würde. Die Druckwelle lies nach und ich kippte nach vorne. Hart schlugen meine Knie auf dem Boden auf. "Also gut. Es warten noch eine Menge Aufgaben auf dich. Ich werde mein Tempo wegen dir nicht drosseln, also beeil dich." Mit diesen Worten verschwand er erneut in den Schatten der Nacht. Mit letztem traurigem Blick zur Richtung des Hauses schaute ich zurück, denn ich würde dieses Haus mit all den schönen Erinnerungen nie mehr betreten. Tränen rollten mir unaufhörlich über die Wangen während ich ins Nichts flüsterte: "Es tut mir leid..Das nächste Mal sehen wir uns wieder auf dem Schlachtfeld." Damit verschmolz auch ich mit der Nacht und wurde genauso wie Akito ein Teil der Dunkelheit.

Ria's Sicht:

Ich wurde geweckt von einer lautfluchenden Stimme und als ich die Augen aufschlug, sah ich Ace wild durch mein Zimmer hin und hertigern. Langsam richtete ich mich auf, wohlbedacht keine Kopfschmerzen zu verursachen. "Was ist los?", fragte ich verwirrt. "Xelia ist los. Sie ist einfach wie vom Erdboden verschluckt und hat nicht Bescheid gesagt wohin sie gegangen ist.", antwortete er völlig außer sich. "Vielleicht ist sie ja was jagen gegangen?", versuchte ich es mit einem Scherz, doch als ich den Gesichtsausdruck von Ace sah, verstummte mein Lachen augenblicklich wieder. "Tut mir leid", murmelte ich. "Warum ist sie den weggegangen?", versuchte ich es etwas Harmloser. "Ich weiß es nicht. Aber ich werde es herausfinden. Ich breche auf um sie zu suchen.", sagte er mit entschlossener Miene. "M-moment mal wo willst du sie den suchen?", fragte ich mehr als überrascht. Plötzlich fühlte ich eine heiße Hitzewelle durch meinen Körper fegen und eine mir sehr bekannte Stimme meldete sich in meinen Gedanken zu Wort: Ich habe Xelia gefangen genommen... Sucht sie doch, wenn er sie finden wollt...Ich warte auf dich, Reinblüterin.. Danach verschwand sie ebenso wieder, wie sie gekommen war und ich kehrte allmählich in die Realität zurück. Ace musterte ich besorgt. "Wir müssen sofort nach ihr suchen.Akito hat sie!".platze es aus mir heraus. Ace Augen nahmen den harten Ausdruck von kaltem Eis an. "Ich gehe alles zusammenpacken und Haruna Bescheid sagen." Ich nickte nur. Während ich mich fertig machte, beschlich mich eine leise Vorahnung: Akito wollte, dass wir sie finden, also führte er etwas im Schilde. Wahrscheinlich wollte er meine Grenzen und Fähigkeiten unter Beweis stellen, aber keine Sorge ich würde ihm schon eine sehenswerte Show abliefern. Der Kampf hatte also schon begonnen. Ich schickte einen Gedankenstoß zu Akito, in der Hoffnung er würde sie erhalten und sagte: Ich bin bereit., Akito. Und nur einige Sekunden später erschallte erneut seine Stimme in meinem Kopf. Diesmal mit der Botschaft: Ich warte schon sehnsüchtig auf dich, Reinblüterin.